
Cádiz Erfahrungsbericht WS 17/18

Zur Ortsentscheidung einfach ins Fazit schauen 😊

Vorbereitung

Zur Vorbereitung habe ich den Spanischkurs A1 von Berlitz über das Professional Center der Uni absolviert. Dieser ist eher weniger zu empfehlen, wenn man schon minimale Vorkenntnisse hat, da er sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und eben wirklich bei null anfängt. Anschließend hab ich mich dazu entschlossen mit Babbel zu lernen, die anderen Alternativen beim Onlinelernen hab ich nicht ausprobiert, aber die meisten haben kostenlose Probestunden, soweit ich weiß.

Beim Packen solltet ihr definitiv das Wetter nicht unterschätzen. Ab November kann man gut lange Hosen tragen, auch wenn es in der Sonne noch ziemlich heiß werden kann. Im Winter fallen die Temperaturen nachts zwar nie unter 0 Grad, aber die feuchte Luft und kaum isolierten Wohnungen lassen einen schon ordentlichen frieren. Also besser Winterjacke und Schal einpacken oder vom Besuch mitbringen lassen.

Unterkunft

Ich hatte vor meiner Ankunft noch keine Unterkunft und hab dann vor Ort gesucht. Man findet schon einige Anzeigen an den schwarzen Brettern der Uni, im Gespräch mit anderen hab ich aber das Gefühl bekommen, dass man übers Internet schon gute Zimmer findet. Die meisten Erasmusstudenten leben in der Altstadt von Cádiz, was auch ich definitiv empfehle und wo auch die Medizinfakultät ist und die Sprachkurse stattfinden. Da die Altstadt ziemlich klein ist und einen Durchmesser von nur so ungefähr einem Kilometer hat, ist es recht egal wo man wohnt. Generell ist es um die Kathedrale und Richtung Hafen etwas touristischer und damit tagsüber lauter.

Meine Wohnung lag im Barrio Mentidero, zwischen Plaza San Antonio und Plaza Mentidero. Dort ist es ziemlich ruhig, aber man hat gefühlt trotzdem alles vor der Haustür. Es war ein für Cádiz typisches altes Haus mit kleinem „Innenhof“ und, wie bereits erwähnt, schlechter Isolierung. Mein Zimmer hatte jedoch ein herrlich großes Fenster, was nicht so selbstverständlich ist. Viele angebotene Zimmer sind fensterlos, haben winzige Fenster oder man schaut direkt vor eine Wand. Da können Bilder im Internet dann schon trügerisch sein.

Generell sind die Zimmer schon günstiger als in Köln, aber man kriegt auch etwas weniger geboten. In der Nähe des Playa de la Caleta gibt es einige höhere Gebäudeblöcke, die nicht besonders schön oder spanisch anmuten, dafür aber ne gute Kombi aus guter Lage, Ausblick und Wohnungsqualität bieten.

Für Surfbegeisterte oder Surfwillige ist eine Wohnung in der Neustadt schon näher am Playa Santa Maria, was der bekannte Surfspot in Cádiz ist, der Weg aus der Altstadt ist aber auch nicht wirklich weit und es fährt der Bus der Linie 7 am Wasser entlang.

Studium an der Gasthochschule

Zum Studium lässt sich sagen, dass die meisten Dinge trotz geringer Spanischkenntnisse sehr gut zu verstehen waren. Viele Begriffe sind dann doch lateinbasiert und man kann ja alles schnell im Internet nachlesen, auch weil alle mit ihren Laptops in den Vorlesungen sitzen. Die Vorlesungsunterlagen wurden bei uns auch im Campus Virtual hochgeladen, zu dem man bei der Einschreibung seine Zugangsdaten bekommt.

Etwas kniffliger waren die Casos Clínicos die man in den Übungen der Nefrologie und Neurologie abgeben musste. Zum einen, da die sich die klinische Ausdrucksweise im Spanischen ebenso von der Alltagssprache unterscheidet, wie im Deutschen und zum anderen, da viele organisatorische Dinge über E-Mail-Listen oder Whatsappgruppen geregelt werden und man häufig erst spät Wind davon bekommt. Am besten schon in der Vorlesung fragen, wer die Organisatoren des Semesters sind und sich in den Whatsappgruppen hinzufügen lassen. Es sind alle total nett und hilfsbereit.

Die Studenten werden alle entsprechend ihrer Durchschnittsnote in eines der drei Krankenhäuser eingeteilt, in denen die Praktika stattfinden. Der Haken ist, das nur eines in Cádiz selbst ist. Eins ist in Puerto Real und eins in Jerez, für beide sollte man sich ne Fahrgemeinschaft organisieren, da der Bus immer nervig ist. In das Krankenhaus in Cádiz selbst kommt man nicht so leicht rein, da die Spanier super gute Noten haben, wie auch die Italiener. Ob das an der Umrechnung liegt oder nicht, konnte niemand so richtig verstehen, nur Änderungen werden nicht gewährt.

In den Praktika selbst darf man eher weniger machen, sondern schaut und hört einfach zu. Das ist praktisch um sein Spanisch zu üben aber manchmal auch etwas langatmig. Die jungen Ärzte sind meistens engagierter und auf Fragen wird einem ohnehin auch immer geantwortet.

Echt empfehlenswert sind die Sprachkurse des CSLM, die für Erasmusstudenten auch günstiger sind. Ich hab mit dem Dreimonatskurs B1 angefangen und war begeistert von Lehrer und Aufbau. Wir haben uns durch alle Zeiten gearbeitet, Redewendungen besprochen und einfache Diskussionen geführt. Am Ende hab ich dann noch den Intensivkurs B2 drangehängt.

Alltag und Freizeit

Der absolute Vorteil von Cádiz ist seine wunderschöne Lage am Meer. Man hat kaum eine Chance nicht jeden Tag doch wieder am Wasser zu landen. Dort wird zusammen gelernt, Volleyball oder Frisbee gespielt oder Schwimmen gegangen. Die meisten Austauschschüler treffen sich entsprechend der Lage ihrer Wohnungen am Playa de la Caleta, die Spanier sind meist nicht so ganz strandversessen (jeder gewöhnt sich wahrscheinlich irgendwann dran) gehen aber auch gern zum Sonnenuntergang hin.

Wie erwähnt, kann man am Playa Santa Maria außerdem Wellenreiten. Oberhalb des Strands gibt es auch zwei Surfverleihe, wo man theoretisch sein eigenes Material gegen Gebühr lagern kann. Ich hatte so ein Verleihabonnement beim Hopupu Surf Shop, der nen nettes Team hat. In meinen nicht so stressigen Wochen war ich häufig auf dem Wasser und gerade im Winter ist es ein cooles Gefühl im Meer zu sein, obwohl es zum einfach Schwimmen schon zu kalt wäre.

Die Barszene in Cádiz ist überschaubar aber dadurch trifft man andauernd Bekannte, was ich für den kurzen Zeitraum eines Semesters ziemlich cool fand. Nachts, sehr spät nachts, sprich um zwei oder drei Uhr morgens, gehen die Spanier weiter Richtung Punta, dem Clubabschnitt am Hafen, die Austauschschüler aber auch gerne früher.

Was den Kontakt zu den Gaditanos (Einwohner von Cádiz) angeht, muss man sich ein bisschen trauen und dann ist es gar nicht so schwer. Es sind alle total nett und interessiert, man verabredet sich gern in größeren Gruppen zum Tapasessen, ich habe mit einer Gruppe von Kommilitonen außerdem nen Wanderausflug in Algeciras gemacht und ein Wochenende in Málaga verbracht. Sich zu Hause zu treffen ist weniger üblich als in Deutschland, man kann aber gut mal fragen ob die anderen Fußball spielen oder bald mal ausgehen und ist dann meist willkommen mitzugehen.

Von Cádiz aus kann man gut Ausflüge nach Sevilla, Gibraltar, Tarifa oder auch Granada, Cordoba und Malaga machen. Ich selbst hatte ein Auto vor Ort, mit dem man dann auch gut für ein Wochenende zum Klettern Richtung Bolonia/Barbate fahren kann oder nach El Palmar, einem weiteren Surfspot.

Fazit

Cádiz ist eine kleine Stadt, in der man schon nach kurzer Zeit bekannten Gesichtern über den Weg läuft und in der man sich schnell heimisch fühlt. Man trifft auf die vermeintlich entspanntesten Spanier und hat super nette Kommilitonen um sich. Das Besondere ist jedoch die Lage „im“ Meer, wodurch es Strand, Wasser und Sonnenuntergänge im Überfluss gibt. Ich habe die Zeit sehr genossen und finde, dass auch die Anfahrt in eines der beiden weiter entfernten Krankenhäuser für die Praktika nicht so sehr ins Gewicht fällt. Das Angebot an Konzerten, Clubs und Ausstellungen ist in größeren Städten sicher umfangreicher, aber ich fand es einfach schön das Semester in so einer lebendigen kleinen Stadt zu verbringen.

Tipps:

- Die Salsa- und Bachatakurse im Centro Municipal Artes Escénicas (ESN sponsort einen pro Woche)
- Surfverleih Hopupu
- Mit einer Gruppe kann man günstig einen Fußballplatz im Polideportivo neben der Facultad de Filosofía y Letras buchen
- Von den einfachen Tapasbars ist die Bar El Laurel wirklich lecker
- Gemüse auf dem Markt ist nicht wirklich teurer, aber viel besser als im Supermarkt

